



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT  
FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN

# Gleichstellungsbericht der Fakultät für Geisteswissenschaften für das Jahr 2018

im Dezember 2019

Prof. Dr. Sabine Kienitz  
Gleichstellungsbeauftragte

Sanja Ewald M.A.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gleichstellungsbeauftragten

Fakultät für Geisteswissenschaften  
Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie  
Edmund-Siemers-Allee 1 (West)  
20146 Hamburg

Tel. +49 (0)40 - 42838 -2577  
sabine.kienitz@uni-hamburg.de  
sanja.ewald@uni-hamburg.de

[www.gwiss.uni-hamburg.de/gleichstellung/](http://www.gwiss.uni-hamburg.de/gleichstellung/)



## Inhalt

<b>Teil I Die Gleichstellungsbeauftragte/n</b>	<b>1</b>
<b>Teil II Statistische Auswertungen</b>	<b>1</b>
1. Repräsentanz von Frauen in den einzelnen Qualifizierungsstufen	1
1.1 Studierende	1
1.2 Wissenschaftliches Personal	5
1.3 Professuren	8
2. Akademische Abschlüsse	10
2.1 Bachelor/Bakkalaureat	10
2.2 Master/Magister/Diplom und kirchliche Prüfung	11
2.3 Promotionen	12
2.4 Habilitationen	13
3. Berufungen	14
4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen	15
<b>Teil III Gleichstellungsarbeit der Fakultät 2018</b>	<b>17</b>
1. Familienfreundliche Maßnahmen	17
1.1 Studentische Hilfskräfte	17
1.2 Kindernotfallbetreuung	18
1.3 Still- und Wickelraum	18
2. Weitere Maßnahmen und Arbeitsbereiche der Gleichstellung	19
2.1 Genderrelevante Veranstaltungen	19
2.2 Girls'/Boys' Day	19
3. Gleichstellungsmaßnahmen in Drittmittelverbänden	19



4. Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Gleichstellung	20
4.1 Frauenförderfonds	21
4.2 Gleichstellungsförderfonds	21
4.3 Agathe-Lasch-Coaching	21
4.4 Pro Exzellenzia	22
<b>Anmerkungen</b>	<b>23</b>



## Teil I Die Gleichstellungsbeauftragte/n

Der Fakultätsrat wählt gemäß §8.1 der Fakultätssatzung auf Vorschlag der Gleichstellungsvollversammlung für drei Jahre eine Gleichstellungsbeauftragte bzw. einen Gleichstellungsbeauftragten sowie in der Regel sechs Stellvertreterinnen/ Stellvertreter. Bei der Bestimmung der Stellvertreterinnen und Stellvertreter soll die Fächerbreite der Fakultät berücksichtigt werden.

Aufgrund ihrer Wahl im Jahr 2016 hatte Prof. Dr. Sabine Kienitz (Fachbereich Kulturwissenschaften) auch in 2018 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät inne.

Stellvertreterinnen und Stellvertreter der Gleichstellungsbeauftragten der Fakultät waren 2018 Prof. Dr. Birgit Recki (Fachbereich Philosophie), Dr. Uta Reuster-Jahn (Asien-Afrika-Wissenschaften), JProf. Dr. Melitta Gillmann (Fachbereich Sprache, Literatur, Medien I), JProf. Dr. Jan D. Kucharzewski (Sprache, Literatur, Medien II), Prof. Dr. Angelika Schaser (Fachbereich Geschichte) und Prof. Dr. Christoph Seibert (Fachbereich Evangelische Theologie).

## Teil II Statistische Auswertungen

Die Fakultät hat sich in ihrem Gleichstellungsplan dazu verpflichtet, eine gleichmäßige Repräsentanz von Frauen und Männern im wissenschaftlichen Personal zu erreichen und zu erhalten. Dies gilt sowohl im Hinblick auf die gesamte Fakultät als auch im Hinblick auf die einzelnen Fachbereiche. Insbesondere in höheren Qualifizierungsstufen strebt die Fakultät eine Erhöhung bzw. Verstetigung der Anzahl qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen an. Der statistische Teil des Berichts gibt Aufschluss darüber, inwieweit die Gleichstellungsmaßnahmen aus der Vergangenheit bereits erfolgreich waren und wo noch Handlungsbedarf besteht.

### 1. Repräsentanz von Frauen in den einzelnen Qualifizierungsstufen

#### 1.1 Studierende<sup>1</sup>

Im Wintersemester 2018/19 waren insgesamt 11.520 Studierende an der Fakultät für Geisteswissenschaften eingeschrieben (2017: 11.523). Davon studierten 6.898

Studierende in den Bachelor-, Bakkalaureats-, Master-, Magister-, Diplom- und Promotionsstudiengängen der Fakultät (2017: 6.887). Hinzu kamen 4.275 Lehramtsstudierende (2017: 4.467) und 181 Incomings, also Studierende aus dem Ausland, die ein oder mehrere Semester an der Universität Hamburg verbringen (2017: 169).

Es ergibt sich auf allen Qualifizierungsstufen ein Frauenanteil von durchschnittlich 70,63 %, dies entspricht in etwa den Werten der Vorjahre (2017: 70,87 %). Der hohe Frauenanteil kommt auch durch den zwar sinkenden, aber weiterhin recht hohen Anteil von Frauen an Lehramtsstudierenden zustande, die in diesen Studiengängen mit 76,6 % überdurchschnittlich stark vertreten sind. Auf den Qualifikationsstufen Bachelor, Master und Promotion liegt der Frauenanteil im Bachelor bei 67,28 %, im Master/Magister/Diplom bei 70,36 % und bei Promovierenden bei 60,32 %.

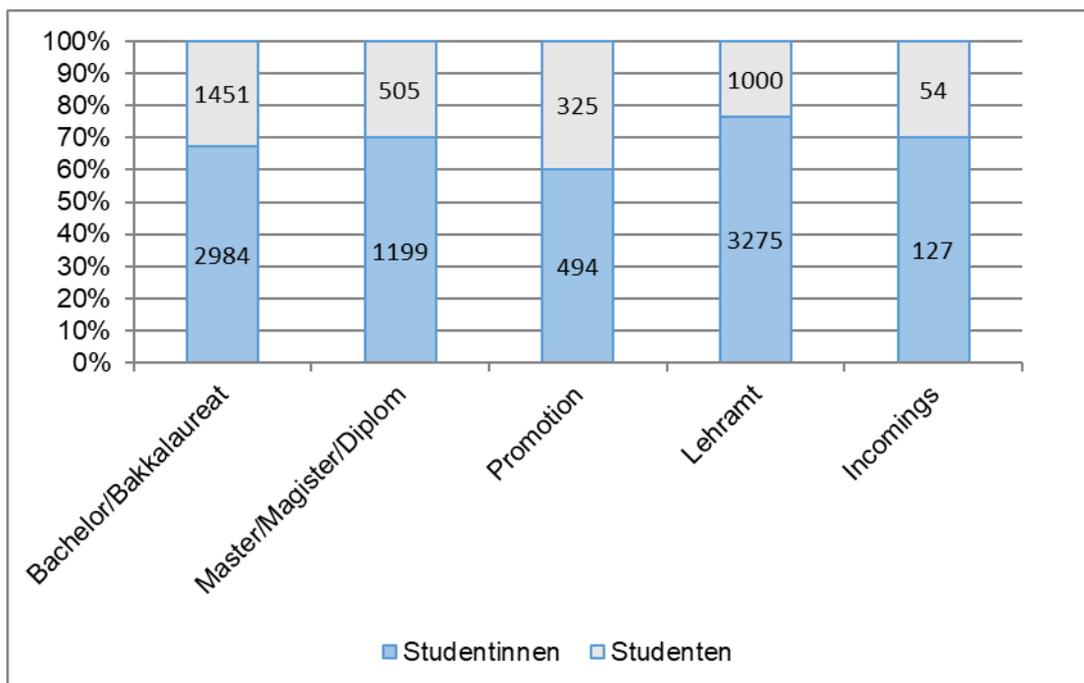


Abbildung 1: Studierende der Fakultät für Geisteswissenschaften im WiSe 2018/19, differenziert nach angestrebtem Abschluss

Eine differenzierte Betrachtung der Zahlen verdeutlicht, dass der Frauenanteil zwischen den Fachbereichen der Fakultät für Geisteswissenschaften stark variiert.

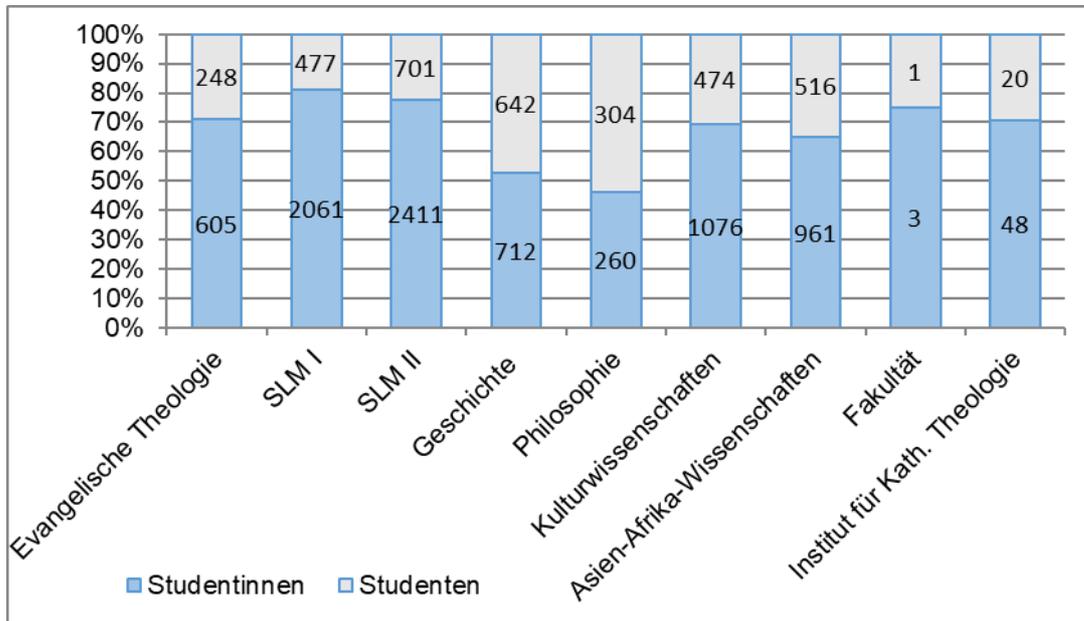


Abbildung 2: Studierende der Fakultät für Geisteswissenschaften im WiSe 2018/19, differenziert nach Fachbereichen

Die folgenden Diagramme schlüsseln diese Werte für die einzelnen Fachbereiche noch weiter auf:

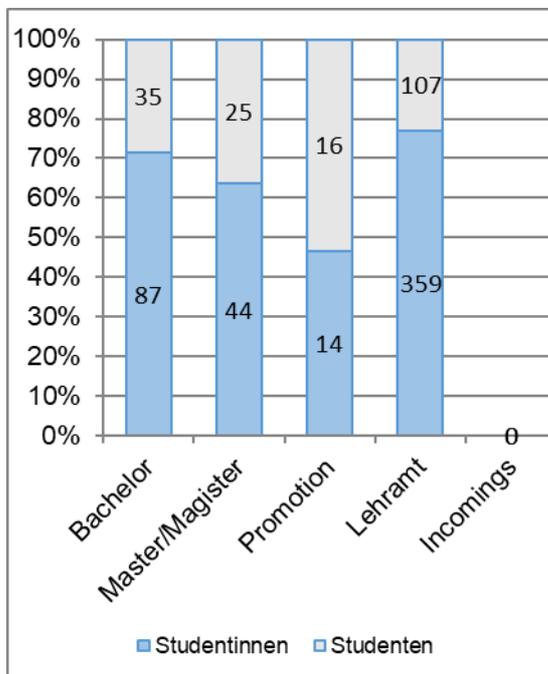


Abbildung 3: Studierende des Fachbereichs Evangelische Theologie im WiSe 2018/19

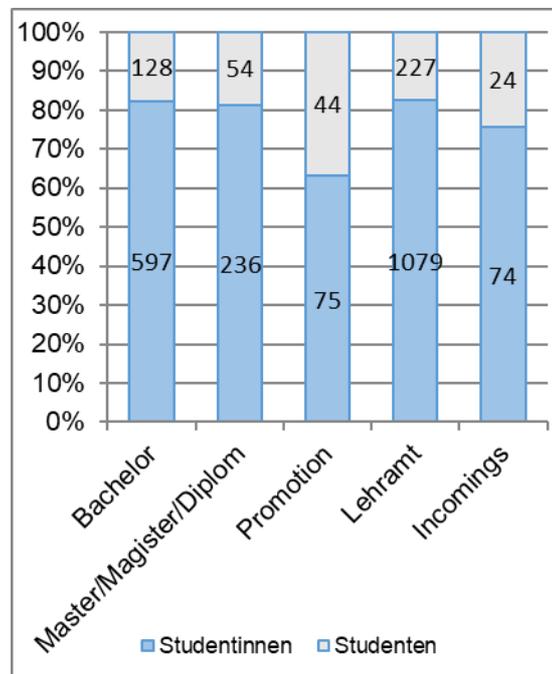


Abbildung 4: Studierende des Fachbereichs Sprachen, Literatur und Medien I (SLM I) im WiSe 2018/19

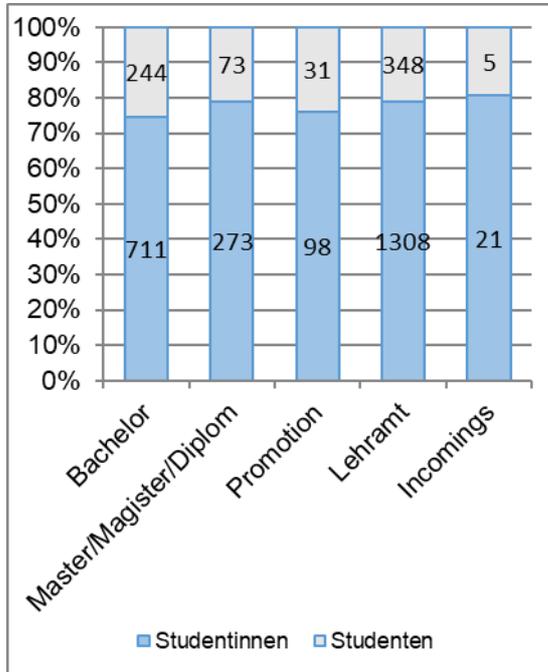


Abbildung 5: Studierende der Fachbereiche Sprachen, Literatur und Medien II (SLM II) im WiSe 2018/19

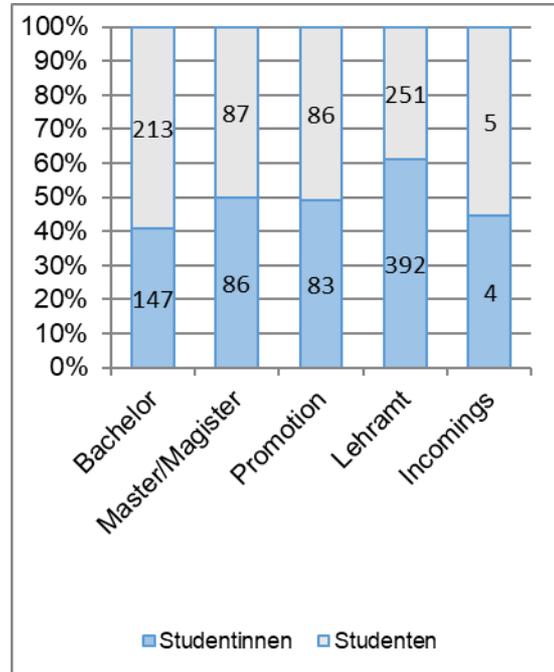


Abbildung 6: Studierende des Fachbereichs Geschichte im WiSe 2018/19

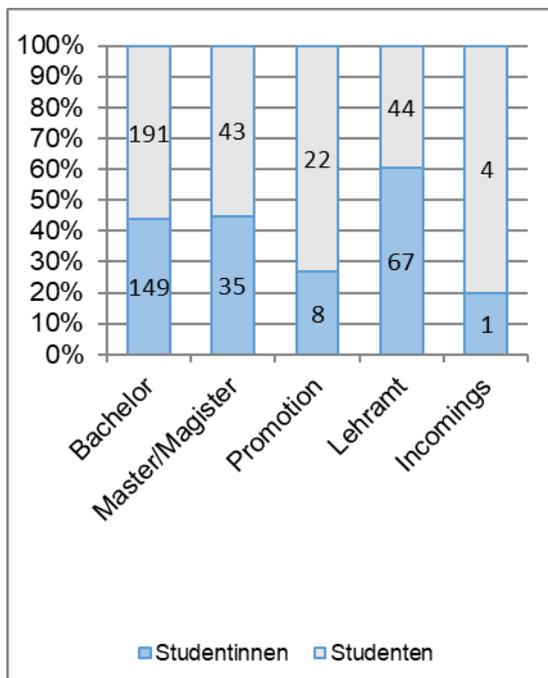


Abbildung 7: Studierende des Fachbereichs Philosophie im WiSe 2018/19

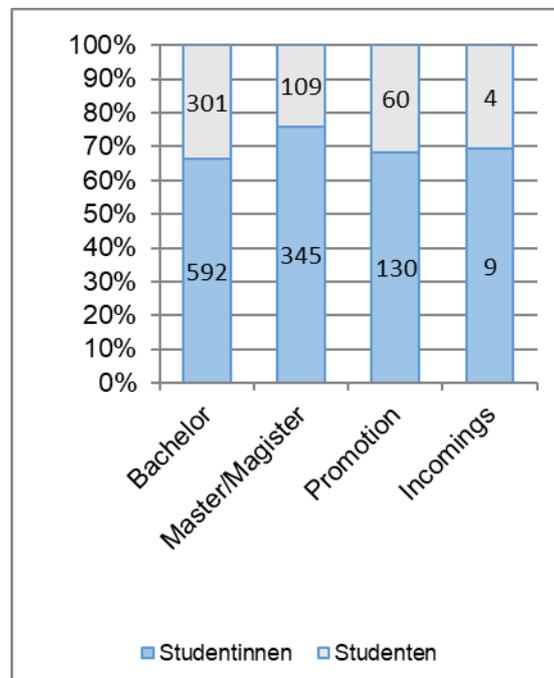


Abbildung 8: Studierende des Fachbereichs Kulturwissenschaften im WiSe 2018/19

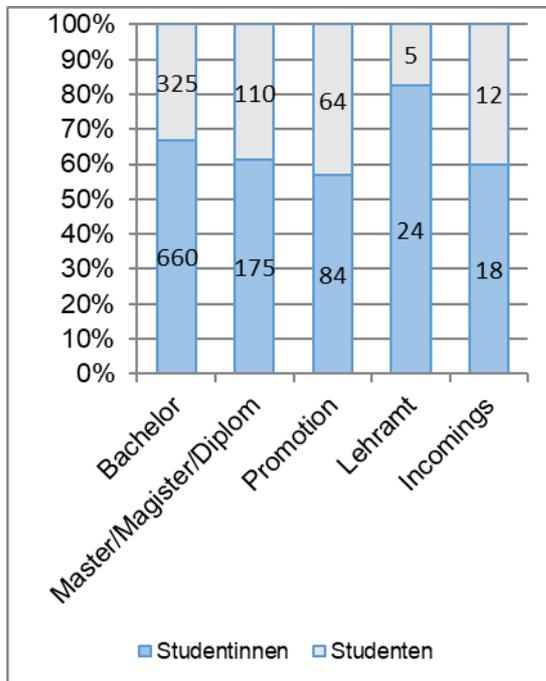


Abbildung 9: Studierende des Fachbereichs Asien-Afrika-Wissenschaften im WiSe 2018/19

In den Fachbereichen *Sprache, Literatur und Medien I und II*, *Kulturwissenschaften* sowie *Asien-Afrika-Wissenschaften* lag der Frauenanteil erneut in allen Qualifizierungsstufen bei über 50 %. Im Fachbereich *Evangelische Theologie* lag der Frauenanteil nur bei den Promotionen bei knapp unter 50 % (46,67 %). In den Fachbereichen *Geschichte* und *Philosophie* lag der Frauenanteil dagegen auf den Qualifizierungsstufen Bachelor, Master und Promotion unter 50 %, lediglich bei den Lehramtsstudierenden lag der Anteil der Frauen in diesen beiden Fachbereichen bei über 50 %. Im Fachbereich *Geschichte* fällt auf, dass der Frauenanteil bei den Promovierenden mit 49,11 % höher ist als der Frauenanteil der Bachelor-Studierenden von 40,83 %. Im Fachbereich *Philosophie* ist der Frauenanteil in den Bachelor- und Masterstudiengängen erneut gesunken, der Frauenanteil bei den Promotionen war mit 26,67 % besonders niedrig.

### 1.1 Wissenschaftliches Personal<sup>2</sup>

Im Dezember 2018 waren insgesamt 488 wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen an der Fakultät beschäftigt (2017: 489). Der Frauenanteil im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und

lag bei 52,66 % (2017: 55,2 %). Von den Mitarbeiter\_innen waren 285 Personen auf Etatstellen (2017: 287) sowie weitere 203 Personen in Drittmittelprojekten beschäftigt (2017: 202).

Von den Eetatstellen waren 154 mit Frauen und 131 mit Männern besetzt, dies entspricht einem Frauenanteil von 54,04 % (2017: 55,4 %). In Drittmittelprojekten waren 103 Frauen und 100 Männer beschäftigt, dies entspricht einem Frauenanteil von 50,74 % (2017: 55,7 %). Insgesamt lässt sich ablesen, dass der Frauenanteil beim Wissenschaftlichen Personal im Jahr 2018 zum ersten Mal wieder leicht gesunken ist. Bei den Drittmittelprojekten liegt der Rückgang des Frauenanteils bei 5 % im Vergleich zum Vorjahr und bei 2 % im Vergleich zum Jahr 2016 (52,75 %).

Aufgeschlüsselt nach den einzelnen Fachbereichen ergeben sich folgende Zahlen:

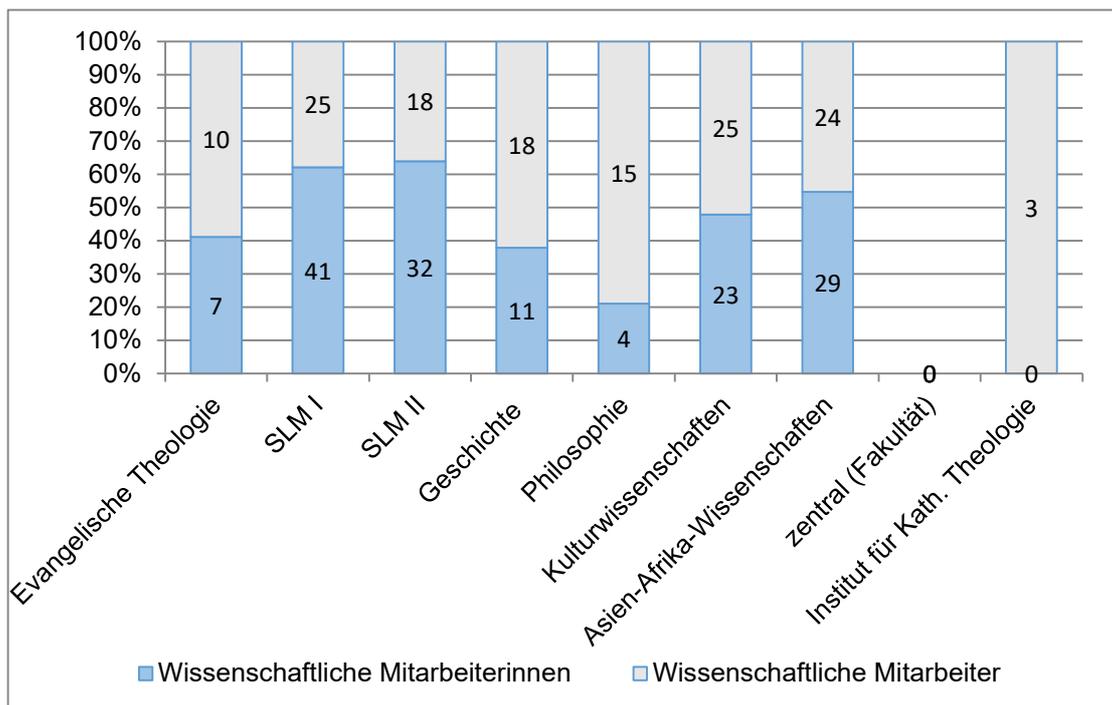


Abbildung 10: Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen auf Eetatstellen, Stand 31.12.2018

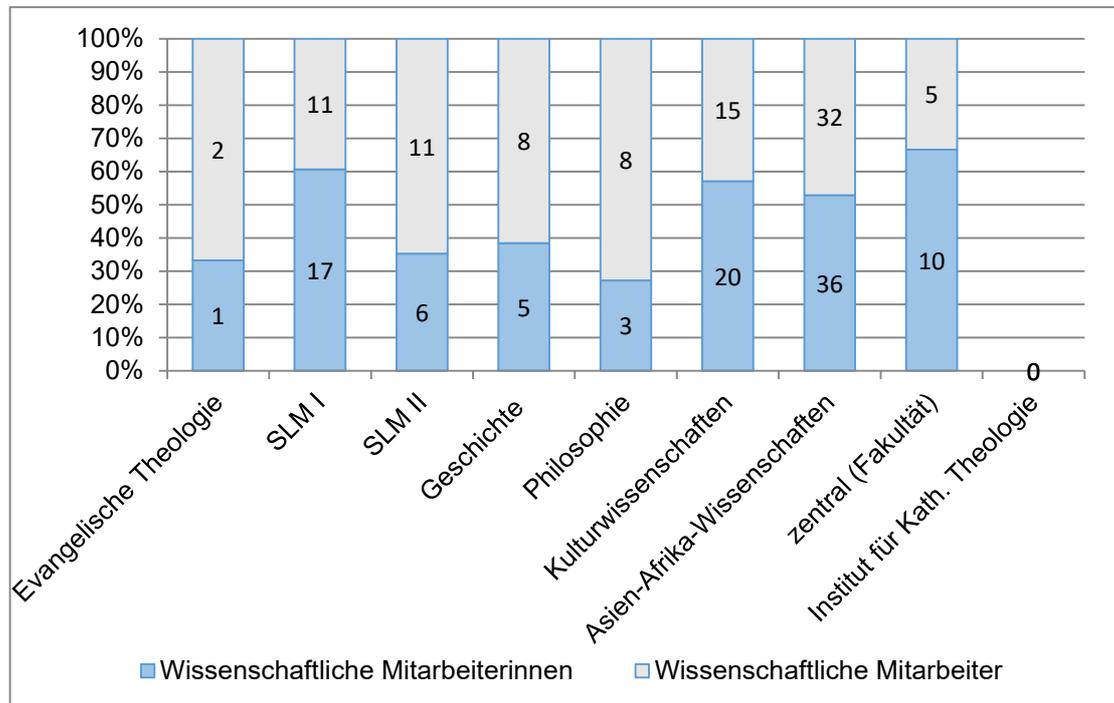


Abbildung 11: Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen auf Drittmittelstellen, Stand 31.12.2018

Wie bereits in den Vorjahren lag der Anteil von Frauen bei der Besetzung von Etat- und Drittmittelstellen in den Fachbereichen *SLM I* und *Asien-Afrika-Wissenschaften* jeweils bei mehr als 50 %. Im Fachbereich *Kulturwissenschaften* lag der Frauenanteil im Drittmittelbereich wie im Vorjahr bei über 50 % und im Etatbereich zum ersten Mal bei knapp unter 50 %. Im Fachbereich *SLM II* hingegen lag der Frauenanteil im Etatbereich weiterhin bei über 50 %, im Drittmittelbereich ist der Anteil auf 35,29 % leicht angestiegen (2017: 33,3 %). In den Fachbereichen *Evangelische Theologie* erhöhte sich der Frauenanteil bei den Etatstellen leicht auf 41,18 % (2017: 40 %) und im Drittmittelbereich stieg er sogar auf 33,33 % (2017: 25 %), wobei hier anzumerken ist, dass die Gesamtzahl der Beschäftigten sehr gering ist (insgesamt drei Beschäftigte). Im Fachbereich *Geschichte* sank der Frauenanteil im Drittmittelbereich auf 38,46 % (2017: 44,4 %) und bei den Etatstellen auf 27,26 % (2017: 37 %). Im Fachbereich *Philosophie* sank der Frauenanteil ebenfalls in allen Bereichen: Nur 21,05 % der Etatstellen (2017: 35,3 %) und 27,27 % der Drittmittelstellen (2017: 36,8 %) waren mit Frauen besetzt.

Auf Vollzeitstellen waren wie bereits in den Vorjahren mehr Männer als Frauen beschäftigt, sowohl im Bereich der Etatstellen als auch im Bereich der Drittmittelstellen. Der Frauenanteil liegt hier bei 44,44 % bei den Etatstellen (2017: 42,3 %; 2016: 40,5 %) und bei 40,70 % bei den Drittmittelstellen (2017: 45,0 %; 2016: 40,64 %). In beiden Fällen zeigt sich eine leichte Veränderung im Vergleich zum Vorjahr. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen den Anteil von Frauen und Männern aufgeschlüsselt nach der Beschäftigung in Vollzeit und Teilzeit.

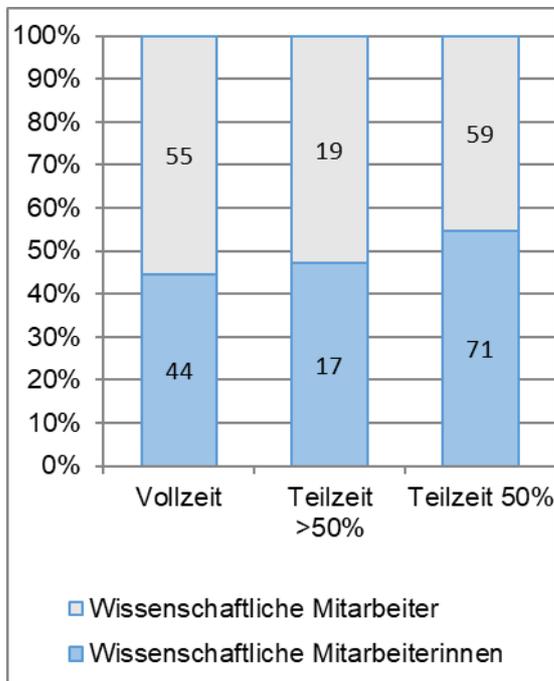


Abbildung 12: Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen Teilzeit/Vollzeit auf Etatstellen, Stand 31.12.2018<sup>3</sup>

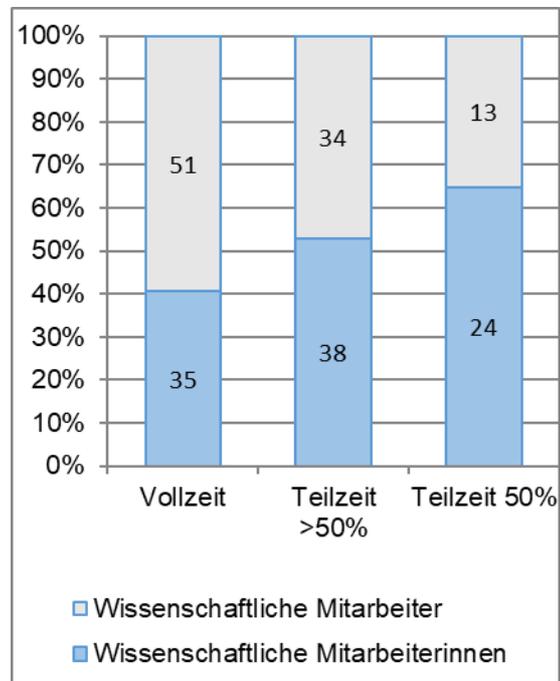


Abbildung 13: Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen Teilzeit/Vollzeit auf Drittmittelstellen, Stand 31.12.2018

## 1.2 Professuren

Von den insgesamt 162 an der Fakultät besetzten Professuren waren 147 regulär und weitere 15 durch Vertretungs- oder Gastprofessuren besetzt. Auf den regulären Stellen waren 81 Männer und 66 Frauen beschäftigt. Dies ist mit 44,89 % ein in etwa gleichbleibender Frauenanteil wie in den Vorjahren (2017: 44,9 %; 2016: 44,0 %). Bei den Vertretungs- und Gastprofessuren liegt der Frauenanteil bei

42,86 %. Im Vergleich zu den Vorjahren fällt dieser Anteil niedriger aus (2016: 44,4 %; 2015: 46 %).

Der Frauen- und Männeranteil an Professuren – Vertretungs- und Gastprofessuren ausgenommen – variiert zwischen den Fachbereichen deutlich, wie die folgende Grafik zeigt.

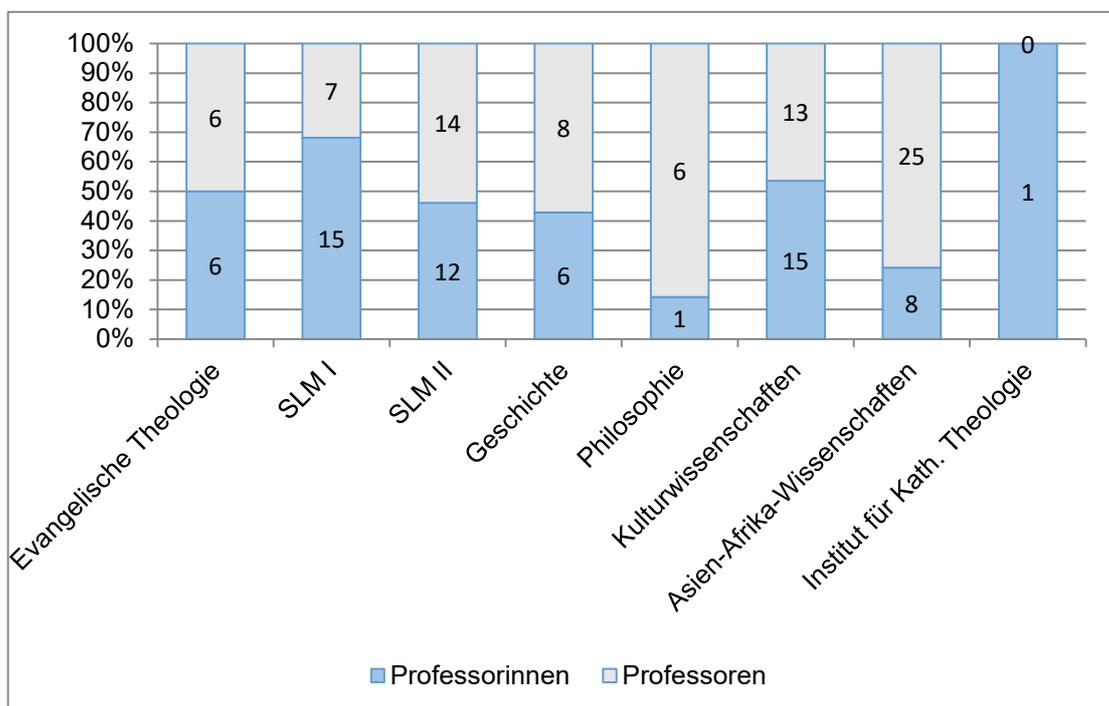


Abbildung 14: Verteilung Professorinnen/Professoren nach Fachbereichen, Stand 31.12.2018

Im Vergleich dieser Zahlen aus 2018 mit dem Vorjahr fallen vor allem Veränderungen in den Fachbereichen *SLM I*, *SLM II* und *Philosophie* auf. Während der Frauenanteil in dem Fachbereich *SLM I* um fast 10 % stieg (2018: 68,18 %, 2017: 59,26 %), sank der Frauenanteil in der *Philosophie* auf 14,29 % (2017: 27,27 %) und im Fachbereich *SLM II* auf 46,15 % (2017: 52,28 %). In allen anderen Fachbereichen blieben die Anteile von Frauen und Männern an Professuren bis auf kleine Veränderungen stabil.

Ein differenzierteres Bild ergibt sich dann, wenn der Frauenanteil jeweils nach den einzelnen Stellenkategorien aufgeschlüsselt dargestellt wird:

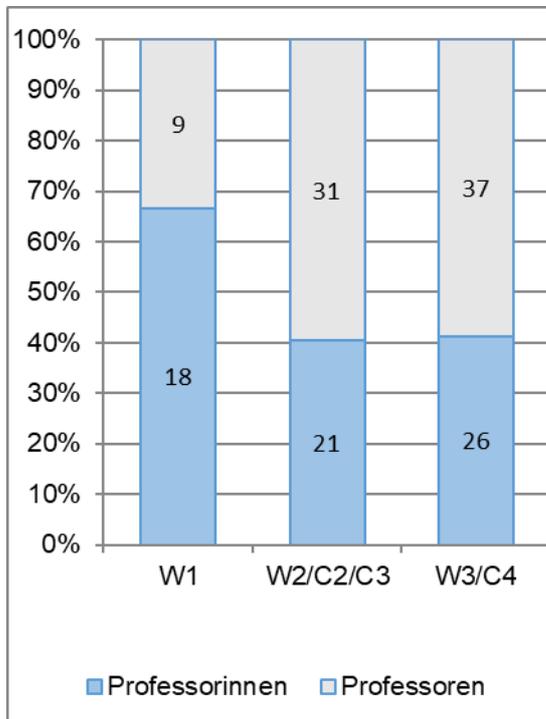


Abbildung 15: Professor\_innen nach Stellenkategorien, Stand 31.12.2018

Der Frauenanteil bei den W3/C4-Professuren betrug 41,24 % und war damit in etwa so hoch wie in den Vorjahren. Der Frauenanteil bei den W2/C2/C3-Stellen liegt bei 40,38 % und damit wieder etwas höher als im Vorjahr (2017: 38,9 %, 2016: 37,0 %). Im Vergleich zwischen den Stellenkategorien zeigt sich, dass der Frauenanteil insbesondere bei den Juniorprofessuren zwar überdurchschnittlich hoch, im Vergleich zu den Vorjahren aber deutlich zurückgegangen ist. Er lag 2018 bei 66,66 % (2017: 75 %, 2016: 71 %).

## 2. Akademische Abschlüsse<sup>4</sup>

### 2.1 Bachelor/Bakkalaureat

Im Prüfungsjahr 2018 haben insgesamt 341 Studierende die Prüfungen im Bachelorstudiengang oder Bakkalaureat abgelegt (2017: 389, 2016: 479). Auffällig ist weiterhin, dass die Gesamtzahl der Studierenden in den letzten Jahren gestiegen, die Anzahl der abgelegten Prüfungen dagegen weiterhin zurückgegangen ist. Der

Frauenanteil unter den Absolventinnen und Absolventen lag im Prüfungsjahr 2018 bei 74,78 %. Während der Frauenanteil im Vorjahr noch deutlich gestiegen war, ist dieser im Jahr 2018 wieder leicht gesunken, aber dennoch immer noch höher als in den Vorjahren (2017: 79,7 %; 2016: 71 %; 2015: 73 %).

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil unter den BA-Absolvent\_innen ungefähr gleichgeblieben, nur im Fachbereich *Evangelische Theologie* ist der Frauenanteil gesunken, da hier insgesamt nur zwei Studierende einen Bachelorabschluss gemacht haben. Für die einzelnen Fachbereiche ergibt sich folgendes Bild:

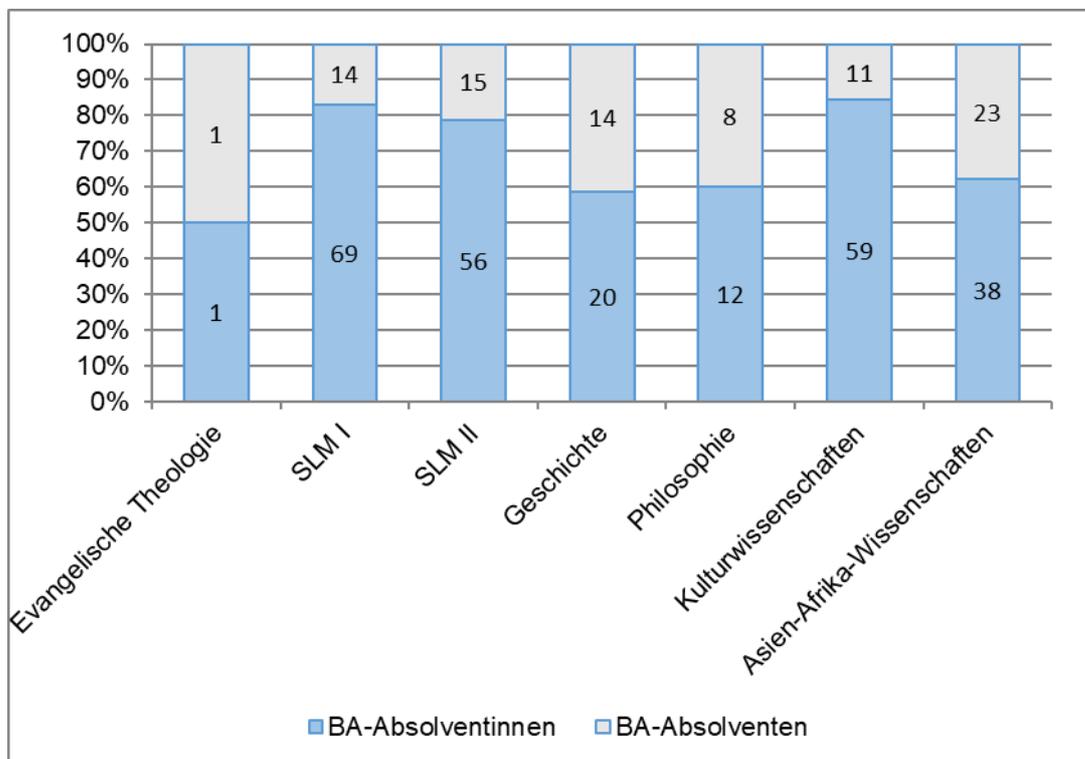


Abbildung 16: Bachelor- und Bakkalaureatsabsolvent\_innen im Prüfungsjahr 2018

## 2.2 Master/Magister/Diplom und kirchliche Prüfung

Im Prüfungsjahr 2018 haben an der Fakultät insgesamt 255 Studierende ihre Master-, Magister-, Diplom- oder kirchliche Prüfung bestanden. Die Gesamtzahlen der Absolvent\_innen sind im Vergleich zum Vorjahr weiter leicht gesunken (2017: 259 und 2016: 328 Abschlüsse). 2018 wurden 71,76 % der Abschlüsse von Frauen er-

reicht. Der Frauenanteil liegt damit höher als im Vorjahr (2017: 64,9 %; 2016: 71,6 %; 2015: 70 %).

Bei einer Analyse der einzelnen Fachbereiche zeichnen sich folgende Unterschiede ab:

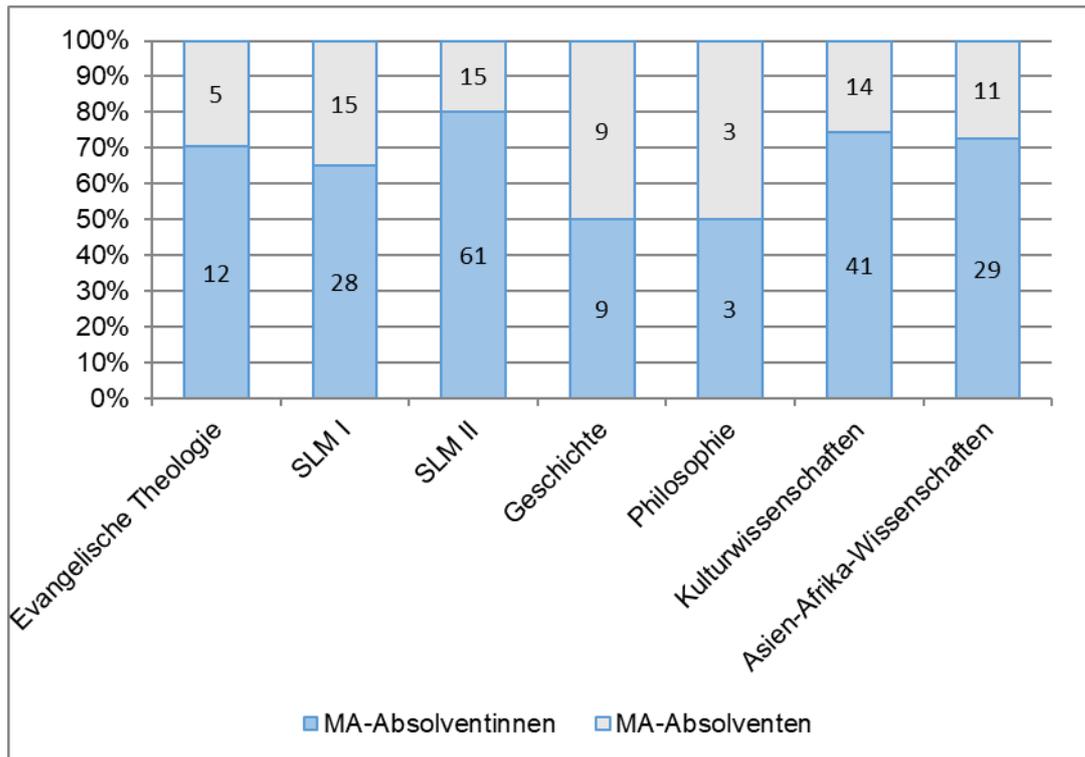


Abbildung 16: Master-, Magister-, Diplom- und kirchliche Absolvent\_innen im Prüfungsjahr 2018

Auffällig ist, dass im Fachbereich *Evangelische Theologie* der Frauenanteil mit 70,58 % deutlich höher lag als im Vorjahr (2017: 55,55 %). Ebenso stieg der Frauenanteil im Fachbereich *Philosophie* stark an auf 50 % (2017: 38,46 %). In den restlichen Fachbereichen sind keine auffälligen Schwankungen im Vergleich zu den Vorjahren festzustellen.

### 2.3 Promotionen

An der Fakultät wurden im Prüfungsjahr 2018 insgesamt 71 Personen promoviert (2017: 63). Davon waren 48 Frauen. Der Anteil der weiblichen Promovierten lag somit bei 67,6 % und damit erneut deutlich über den Werten der Vorjahre (2017: 47,6 %; 2016: 56,7 %).

Aufgeschlüsselt nach den einzelnen Fachbereichen ergeben sich folgende Zahlen:

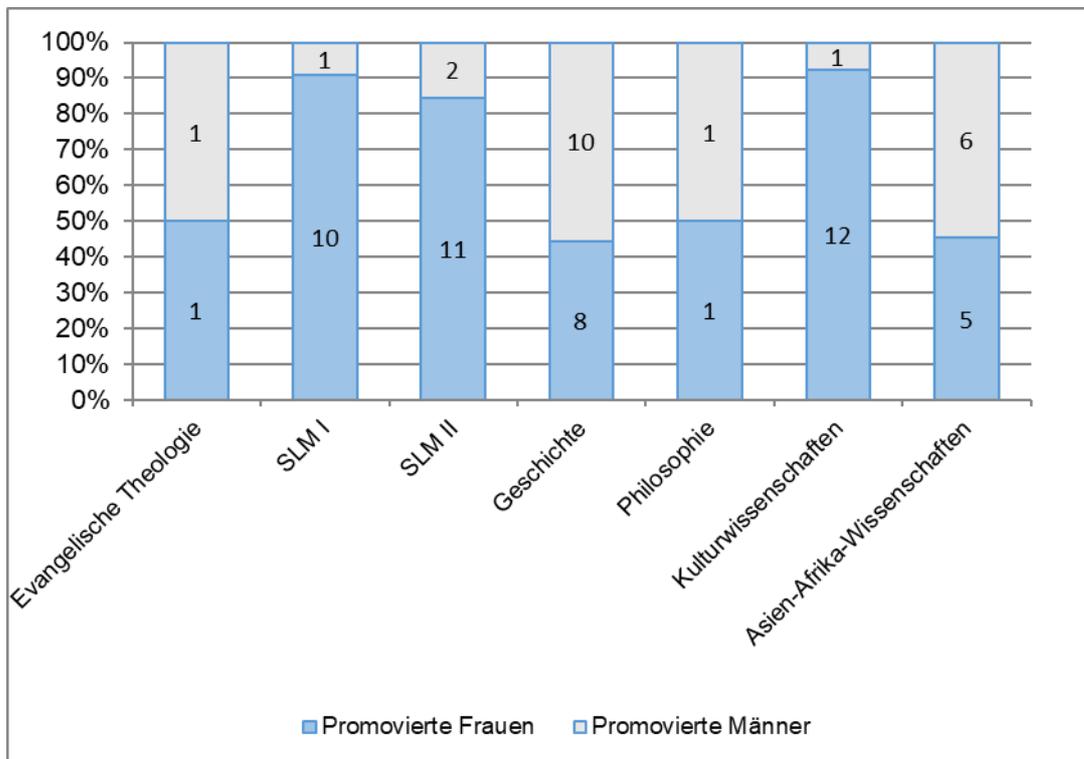


Abbildung 17: Promotionen im Prüfungsjahr 2018

Erwähnenswert ist die Tatsache, dass im Jahr 2018 in allen Fachbereichen Promotionen von Frauen vorlagen. In den Fachbereichen *Sprache, Literatur und Medien I* und *II* sowie im Fachbereich *Kulturwissenschaften* stieg der Frauenanteil im Vergleich zum Vorjahr sogar sehr stark an. So lag der Frauenanteil im Fachbereich *SLM I* bei 90,9 % (2017: 40 %), im Fachbereich *SLM II* bei 84,62 % (2017: 53,84 %) und im Fachbereich *Kulturwissenschaften* bei 92,30 % (2017: 69,23 %).

## 2.4 Habilitationen<sup>5</sup>

Im Prüfungsjahr 2018 haben sich zwei Personen an der Fakultät für Geisteswissenschaften habilitiert (2017: 2; 2016: 3): jeweils ein Mann im Fachbereich *SLM II* und im Fachbereich *Kulturwissenschaften*. In den Vorjahren hatte der Frauenanteil immer bei 50 % gelegen. Diese Schwankung ergibt sich allerdings durch die sehr geringe Grundgesamtheit.

### 3. Berufungen<sup>6</sup>

2018 ist es erneut gelungen, in alle Berufungskommissionen innerhalb der Fakultät eine Vertreterin/einen Vertreter aus dem Kreis der Gleichstellungsbeauftragten zu entsenden. Sechs Professuren wurden 2018 an der Fakultät für Geisteswissenschaften neu besetzt, berufen wurden fünf Männer und eine Frau. Damit liegt der Anteil von Frauen an den Neuberufenen bei 16,66 % und ist damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken (2017: 45,5 %; 2016: 25 %).

Auf die Stellenausschreibungen gingen 164 Bewerbungen ein, darunter 69 von Frauen. Das macht einen Bewerberinnenanteil von 42,07 % (2017: 39 %; 2016: 37 %). Von den insgesamt 26 Einladungen zum Hearing gingen 16 an Frauen, damit stieg der Anteil von Frauen an den Bewerbungsgesprächen auf 61,53 % (2017: 58 %; 2016: 45 %; 2015: 49 %). Von den Listenplätzen waren 50 % mit Frauen besetzt (2017: 58 %).

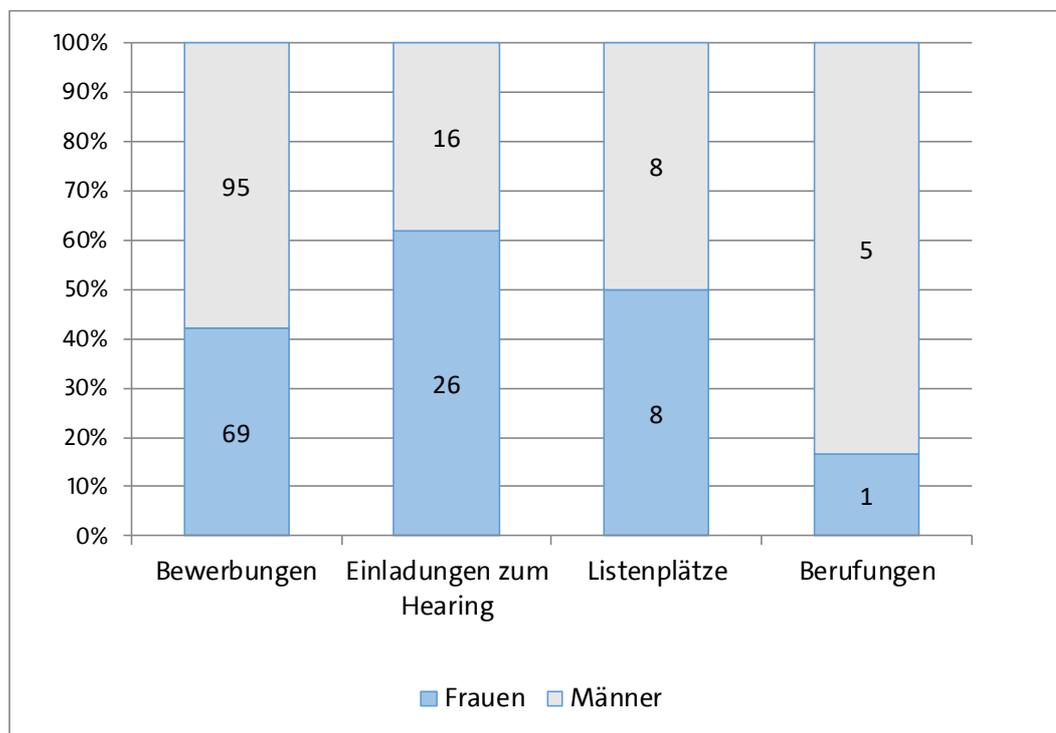


Abbildung 18: Frauenanteil in den Phasen der Berufungsverfahren mit Ruferteilung 2018

#### 4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen

Die folgende Grafik fasst die vorgestellten Zahlen noch einmal zusammen:

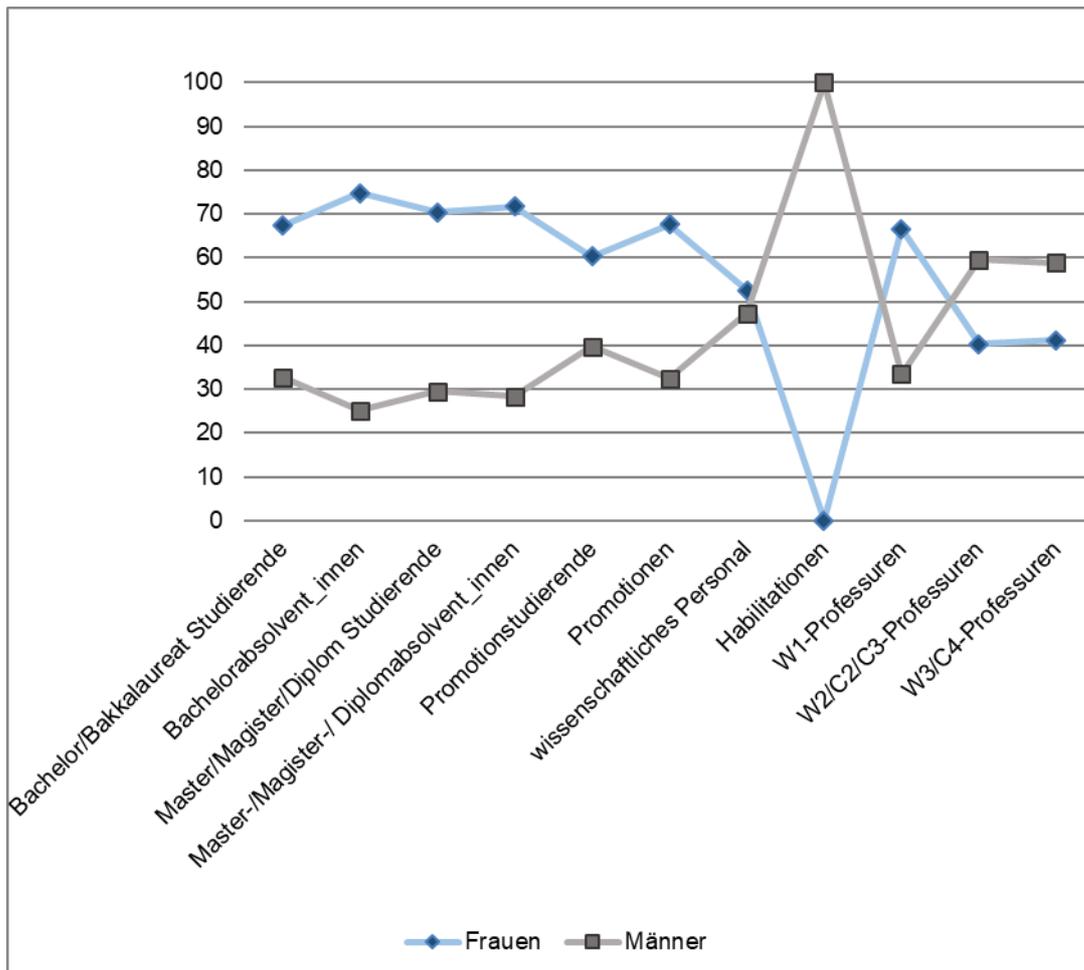


Abbildung 19: Frauen und Männeranteil an der Fakultät für Geisteswissenschaften auf allen Stufen 2018

Für das Jahr 2018 fällt auf, dass der Anteil der Frauen an der Zahl der Bachelorabsolvent\_innen höher war als unter den Bachelorstudierenden insgesamt, wobei größere Schwankungen auch in den vergangenen Jahren aufgetreten sind. Wie in den Vorjahren ist zu beobachten, dass der Frauenanteil insbesondere zwischen den Qualifikationsstufen der Master-/Magisterstudierenden und Promotionsstudierenden sinkt, jedoch der Frauenanteil bei den abgeschlossenen Promotionen in 2018 zum ersten Mal deutlich angestiegen ist. Unter den zwei Habilitanden befand sich in diesem Jahr keine Frau. Auch der Anteil der Frauen in der Kategorie



Juniorprofessuren ist im Vergleich zum Vorjahr stark gesunken. Wie schon in den Vorjahren verändert sich gerade im Übergang von den W1-Stellen zu den anderen Professuren (W2/C2 und W3/C3/ C4) der Anteil der Geschlechter an den Stellen sehr deutlich.

Das im Gleichstellungsplan festgehaltene Ziel, den Anteil der Frauen an den beiden höchsten Stellenkategorien W2/C2/C3 und W3/C4-Professuren auf 35 % zu erhöhen, ist bereits 2011 erfüllt worden. Die Fakultät hatte 2018 in den beiden höchsten Stellenkategorien W2/C2/C3 und W3/C4-Professuren zusammengekommen eine Frauenquote von 40,87 % (2017: 39,4 %, 2016: 39,2 %; 2015: 41,11 %).

Auch in 2018 wurde die laut Berufsordnung vorgeschriebene Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten an Berufungskommissionen von der Fakultät systematisch umgesetzt. Als Problem erwies sich dabei in manchen Fächern die Vorgabe, einen Frauen- resp. Männeranteil an Kommissionsmitgliedern von mindestens 40 % einzuhalten. Das war insbesondere in jenen Kommissionen der Fall, für die von Präsidiumsseite externe Mitglieder eingesetzt wurden, ohne dass dabei die Proporzvorgabe beachtet wurde. In einigen Fällen mussten daher Anträge auf eine Ausnahmeregelung bei der Gleichstellungsbeauftragten der Universität gestellt werden.

Bei Betrachtung der Vollzeitstellen der wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen im Etatbereich überwiegt die Zahl der männlichen Mitarbeiter deutlich. Aus der Sicht der Gleichstellung besteht hier der Bedarf, den Stellenbesetzungsverfahren stärkere Aufmerksamkeit zu widmen. Gerade im Fall von unbefristeten Stellen bzw. vollen Stellen (auch befristet) im Bereich des wissenschaftlichen Personals sollte daher bei der Stellenausschreibung und vor allem bei der Stellenbesetzung weiterhin stärker darauf geachtet werden, dass die Gleichstellungsbeauftragten von Beginn an am Verfahren beteiligt werden. So kam es in 2018 immer wieder vor, dass die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche und/oder der Fakultät erst sehr kurzfristig oder gar nicht zu den Verfahren hinzugezogen wurden. Dabei sind die Richtlinien zu beachten, die von Verwaltungsseite bei jedem Stellenbesetzungsverfahren inzwischen automatisch kommuniziert werden.



## Teil III Gleichstellungsarbeit der Fakultät 2018

Im Einklang mit dem Gleichstellungsplan der Fakultät für Geisteswissenschaften stellt die Fakultät jedes Jahr aus ihren Haushaltsmitteln einen etatmäßig fest verankerten Betrag von 25.000 Euro für die Gleichstellungsförderung (Gleichstellungsförderfonds) zur Verfügung. Aus dem Gleichstellungsförderfonds sind Fördermaßnahmen zur Gleichstellung und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu finanzieren. Über die Verwendung der Mittel des Gleichstellungsförderfonds entscheidet die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam mit ihren Vertreterinnen und Vertretern. Die Gleichstellungsbeauftragte erstattet der Fakultät (Dekanat/Fakultätsrat) am Ende des Haushaltsjahres Bericht über die Verwendung dieser Mittel.

Zusätzlich werden in jedem Haushaltsjahr weitere 25.000 Euro als Leistungsorientierte Mittel (LoMi) für die Umsetzung der Gleichstellungsrichtlinien an die einzelnen Fachbereiche vergeben. Die genaue Summe errechnet sich über ein Bonuspunktesystem, das vor allem folgende Kriterien berücksichtigt: Einstellung von Professorinnen und Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen, Habilitationen und Promotionen von Frauen am Fachbereich sowie die Durchführung von Seminaren und Veranstaltungen zu genderspezifischen Themen und die Beteiligung am Girls'/ Boys' Day. Über die Festlegung der Kriterien sowie die Vergabe der Mittel an die einzelnen Fachbereiche entscheidet die/der Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit der Dekanin/dem Dekan. Über die Bewilligung der Mittel in den einzelnen Fachbereichen entscheiden die Gleichstellungsbeauftragten der Fachbereiche in Absprache mit dem Sprecher/der Sprecherin.

### 1. Familienfreundliche Maßnahmen

#### 1.1 Studentische Hilfskräfte

Eine der zentralen Maßnahmen aus Mitteln des Gleichstellungsförderfonds ist die Unterstützung von Wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen und Juniorprofessor\_innen mit kleinen Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen durch die Möglichkeit, Gelder für eine studentische Hilfskraft zu beantragen. Die Hilfskraftverträge sind mit 16 Stunden im Monat ausgewiesen und werden regelhaft für



ein halbes Jahr genehmigt. Eine Verlängerung ist bei nachgewiesenem Bedarf und auf Antrag möglich. 2018 sind acht studentische Hilfskräfte für Wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen (2017: 13) aus den Gleichstellungsmitteln der Fakultät finanziert worden.

## 1.2 Kindernotfallbetreuung

Für das Jahr 2018 blieben die Verträge mit dem pme Familienservice/Company Kids, wie aus den letzten Jahren bekannt, bestehen. Das Programm zur flexiblen Kindernotfallbetreuung richtet sich vorrangig an das wissenschaftliche Personal der Fakultät, die kleine Kinder haben. Seit 2014 wird das Angebot in speziellen Fällen auch für externe Personen (z.B. Referent\_innen mit Kind) geöffnet. Für die Bereitstellung des Service fällt ein jährlicher Einmalbetrag von 600 Euro (zzgl. MwSt.) an. Jeder gebuchte Betreuungstag kostet 140 Euro (zzgl. MwSt.), wobei nach wie vor ein Kontingent von Betreuungstagen aus 2013 vorgehalten wird, das nach und nach abgerufen wird. Da im Jahr 2018 keiner der Betreuungstage genutzt wurde bzw. inzwischen vermehrt Angebote der Kinderbetreuung innerhalb der Universität wahrgenommen werden, wurde der Vertrag mit dem pme Familienservice zu Ende 2018 gekündigt.

## 1.3 Still- und Wickelraum

Die Fakultät für Geisteswissenschaften stellt seit 2011 einen Still- und Wickelraum zur Verfügung, der jeweils von der Mitarbeiter\_in der Gleichstellungsbeauftragten betreut wird. Durch die Sanierungsarbeiten im Philosophenturm wurde der Still- und Wickelraum im Sommer 2017 in das Übergangsquartier im Überseering 35 verlegt. Dort befindet sich der neue Still- und Wickelraum resp. Eltern-/Kindraum (1. OG, Raum 01042). Er ist deutlich größer als der zuvor genutzte Raum im Philosophenturm und wurde aus dem Gleichstellungsetat mit den notwendigen Möbeln bestückt. Der Zugang des Raumes ist über einen Schlüssel geregelt, der beim Pförtner erhältlich ist. Wickelräume stehen außerdem in den Toiletten im Erdgeschoss der beiden Flügelbauten ESA West und ESA Ost zur Verfügung.

## 2. Weitere Maßnahmen und Arbeitsbereiche der Gleichstellung

### 2.1 Genderrelevante Veranstaltungen

Die Fakultät wirkt darauf hin, dass die Kategorie Geschlecht/Gender in die Lehre integriert wird. Lehrveranstaltungen, die einen Genderbezug haben, werden mit anteiligen LoMi-Ausschüttungen an die Fachbereiche honoriert. Im Sommersemester 2018 wurden 22 Lehrveranstaltungen, im Wintersemester 2018/19 21 Lehrveranstaltungen aus der Fakultät für Geisteswissenschaften in das Lehrtableau „Gender & Queer Studies“ des Zentrums GenderWissen aufgenommen.

### 2.2 Girls‘/Boys‘ Day

Am bundesweiten Aktionstag *Girls‘ und Boys‘ Day* haben Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 16 Jahren die Möglichkeit, einen Einblick in Studienfächer und Berufsfelder zu bekommen, in denen Männer beziehungsweise Frauen als Studierende unterrepräsentiert sind. Aufgrund der Erfolge der letzten Veranstaltungen nahm die Fakultät 2018 erneut am bundesweiten Aktionstag teil. An der *Fakultät für Geisteswissenschaften* konnten insgesamt 42 Jungen im Rahmen des Boys‘ Day an drei Instituten der Fakultät erste Uni-Erfahrungen sammeln. Am *Institut für deutsche Gebärdensprache* erkundeten die Teilnehmer einen Tag lang die Deutsche Gebärdensprache, das *Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie* lud die Teilnehmer dazu ein, zum „Dingforscher“ zu werden, und das *Graduiertenkolleg „Interkonfessionalität in der Frühen Neuzeit“* organisierte zum ersten Mal einen Schnupperkurs in den Geisteswissenschaften.

## 3. Gleichstellungsmaßnahmen in Drittmittelverbänden

Seit dem 01.01.2017 werden genderspezifische und gleichstellungsrelevante Workshops für den Sonderforschungsbereich 950 „Manuskriptkulturen“, die DFG-Kolleg-Forschergruppe „Jewish Scepticism“ am Maimonides Centre for Advanced Studies und für das Graduiertenkolleg „Interkonfessionalität in der Frühen Neuzeit“ organisiert. Dazu wurde aus Gleichstellungsmitteln der drei genannten Projekte und Mitteln der Fakultät eine zeitlich befristete Stelle eine/r wissenschaftlichen Mitarbeiter/in geschaffen. Workshops und weitere Veranstaltungen wurden in enger Zusammenarbeit mit den Projektmitarbeiter\_innen geplant und waren

auf die spezifischen Bedürfnisse und Fragen wissenschaftlicher Qualifizierung ausgerichtet. Im November 2018 wurden erstmals ein Impulsvortrag sowie eine Talk-Runde für alle Väter aus den drei Projekten angeboten, im Dezember 2018 wurde erneut ein englischsprachiger Workshop zum Thema „Gendersensibilisierung“ für Männer und Frauen aus den genannten drei Arbeitsbereichen sowie ein Genderkolloquium für Frauen aus den drei Bereichen zum Thema Karriereorientierung organisiert, bestehend aus einem Workshop und zwei Vorträgen. Zudem unterstützte die wissenschaftliche Mitarbeiterin ausländische Wissenschaftler\_innen unter anderem bei der Suche und Organisation von Kinderbetreuungsplätzen in Hamburg und bot Hilfe bei der Suche nach Ansprechpartner\_innen an der Universität für weitere Fragen rund um Familie und Aufenthalt in Hamburg.

#### 4. Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Gleichstellung

Zweimal pro Semester nahmen die Gleichstellungsbeauftragte sowie nach Möglichkeit auch ihre Vertreter/innen sowie die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gleichstellungsbeauftragten an den von der Stabsstelle einberufenen Gleichstellungskonferenzen der gesamten Universität teil, auf denen über die Gleichstellungsarbeit in den einzelnen Fakultäten berichtet und die Zusammenarbeit koordiniert wird.

Die Gleichstellung der Fakultät unterstützte die Stabsstelle Gleichstellung darüber hinaus bei den Bewerbungen für den Frauenförderfonds, den Frauenförderpreis, den Gleichstellungsförderfonds und das Agathe-Lasch-Coaching für Juniorprofessorinnen und Habilitandinnen.

Seit 2017 werden von der Stabsstelle Gleichstellung Vernetzungstreffen für Gleichstellungsakteure der Universität organisiert, zu denen vor allem die Referent\_innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter\_innen der Gleichstellungsbeauftragten eingeladen sind. Die Treffen dienen dazu, Best-Practice-Beispiele der Gleichstellungsarbeit vorzustellen und zu diskutieren, sich über Problemstellungen in der täglichen Arbeit auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Aus der Fakultät für Geisteswissenschaften nahmen sowohl Sanja Ewald, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gleichstellungsbeauftragten, als auch Marie Rodewald, Wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Koordination der Gleichstellungsarbeit in den Drittmittel-Verbänden, regelmäßig an den Treffen teil. Themen der Treffen

waren 2018 unter anderem Nachwuchsförderung und Personalentwicklung an der Universität.

#### 4.1 Frauenförderfonds

Die Universität Hamburg will mit dem Frauenförderfonds Vorhaben fördern, die auf strukturelle Innovationen sowie auf die Umsetzung des Gleichstellungsauftrages bezogen sind. Aus dem Frauenförderfonds wurden 2018 drei von drei Anträgen aus den Geisteswissenschaften bewilligt.

#### 4.2 Gleichstellungsförderfonds

Der Gleichstellungsfonds der Universität Hamburg wurde 2012 erstmalig ausgeschrieben. Aus dem Fonds werden Projekte zu allgemeinen Gleichstellungsthemen in Studium, Lehre und Forschung sowie Maßnahmen zum Abbau geschlechterspezifischer Benachteiligungen gefördert. 2018 wurden aus dem Gleichstellungsfonds der Universität 16 Anträge aus der *Fakultät für Geisteswissenschaften* eingereicht, von denen neun bewilligt worden sind.

#### 4.3 Agathe-Lasch-Coaching

Das Agathe-Lasch-Coaching ist ein fakultätsübergreifendes Programm der Universität Hamburg, das seit 2013 Juniorprofessorinnen und Habilitandinnen die Möglichkeit bietet, Themen aus ihrem akademischen Arbeitsalltag und Fragen der beruflichen Positionierung im Rahmen eines Einzelcoachings zu reflektieren. 2017 wurde das Programm um den Aspekt der Diversität erweitert und steht nun auch Männern und Frauen offen, die eine länger andauernde physische oder psychische Beeinträchtigung bzw. Krankheit oder eine Behinderung haben, die in die Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen eingebunden sind oder die aus dem Ausland an die Universität Hamburg kommend ihre Erfahrungen im deutschen Wissenschaftssystem reflektieren möchten.

Anders als in Coaching-Gruppenformaten wird im Rahmen dieses Programms die Möglichkeit geboten, ein lösungsorientiertes Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen, das sich ganz an individuellen Anliegen, Zielen und Interessen ausrichtet und durch die Zusammenarbeit mit externen Coaches einen geschützten Rahmen gewährleistet. Persönliche Anliegen und Veränderungsprozesse können individuell besprochen und in der Umsetzung begleitet werden. Teilnehmer\_innen des Programms haben die Möglichkeit, innerhalb eines Jahres kostenfrei und flexibel



maximal fünf Einzelcoachings in Anspruch zu nehmen. 2018 bewarben sich zwei Frauen und ein Mann aus der Fakultät für Geisteswissenschaften mit Erfolg um einen solchen Coachingplatz.

#### 4.4 Pro Exzellenzia

Das Hamburger Karriere-Kompetenzzentrum *Pro Exzellenzia 4.0* ist ein hochschulübergreifendes Programm zur Qualifizierung von Frauen in Führungspositionen. Es wurde 2010 von den sieben Hamburger Hochschulen gegründet, um Karrierewege von Absolventinnen, Promovendinnen und Postdocs mittels Stipendien, Coachings, Workshops und Vortragsveranstaltungen strategisch zu planen sowie die Vereinbarkeit von Karriere und Familie zu unterstützen.

Im Rahmen der Anfang 2018 ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe „Pro Exzellenzia meets UHH“ fand am 28.11.2018 ein Lunchmeeting in Kooperation mit der Stabstelle Gleichstellung und der Gleichstellung der Fakultät für Geisteswissenschaften statt, an der insgesamt 30 Frauen teilnahmen. Unter dem Titel „Geld regiert die (Forschungs)welt?!“ informierte eine Expertinnenrunde über Drittmittelakquise für Nachwuchswissenschaftlerinnen, indem sie über mögliche Förderformate sowie über Wege und Strategien der Antragstellung Auskunft gaben sowie von ihren konkreten Erfahrungen auf diesem Feld berichteten. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, bei Fingerfood und Getränken mit den Expertinnen ins Gespräch zu kommen und individuelle Fragen zu stellen. Referentinnen waren: Dr. Imke Franzmeier (Claussen-Simon-Stiftung), Dr. Leena Crasemann (Kunstgeschichtliches Seminar), Prof. Dr. Ivana Rentsch (Institut für Historische Musikwissenschaft) sowie Dr. Elisabeth Hettig (Referat Nachwuchsförderung der Universität Hamburg).

Die Gleichstellung der Fakultät für Geisteswissenschaften hat das Format maßgeblich mitkonzipiert und moderiert, Expertinnen eingeladen und anteilig Kosten für das Catering übernommen.



## Anmerkungen

---

<sup>1</sup> Alle Zahlen über Studierende der Fakultät für Geisteswissenschaften stammen aus der Präsidialverwaltung der Universität Hamburg von Frau Svenja Kobrock.

<sup>2</sup> Alle Angaben wurden von der Fakultätsverwaltung von Frau Jelena Buzuk erstellt.

<sup>3</sup> Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen mit Arbeitszeit gleich Null sowie mit <50 % wurden nicht mit aufgenommen, die Zahlen liegen aber vor und können auf Anfrage ergänzt werden.

<sup>4</sup> Alle Zahlen über Abschlüsse an der Fakultät für Geisteswissenschaften stammen aus der Präsidialverwaltung der Universität Hamburg von Frau Anja Rausche.

<sup>5</sup> Angaben zu Habilitationen wurden von der Dekanatsreferentin Nicole Nitschke übersandt.

<sup>6</sup> Angaben der Dekanatsreferentin Nicole Nitschke.